

## DER KAMPF UM DEN WALD







Nach Ansicht der venezianischen Holzexperten verstanden nur sie den zum Dorf gehörenden Wald richtig zu nutzen, indem sie ihn zum Bau von Kriegsgaleeren abholzen ließen. Daß ihn die Bauern und Fischer viel nötiger zum Bau ihrer

Häuser und Boote, zur Einrichtung ihrer Werkstätten und Wohnungen, zur Herstellung von Geräten aller Art benötigten, kam ihnen gar nicht in den Sinn. Auch daß sich eine große Schweineherde von seinen Eichen und Bucheckern ernährte, hätte sie nie interessiert.



Erst nach dem großen Zusammenstoß hatte sie der Hirt über diesen Bereich der Nutzung aufgeklärt.

In meiner ganzen Laufbahn als Gesandter habe ich mich noch nie so gründlich in die Nesseln gesetzt!



Zum Kastell geht's in die entgegengesetzte Richtung! Oder wollt ihr etwa weitermachen?

Wir kapitulieren nicht vor einer Schweineherde! Der Wald wird weiter vermessen und wenn's Skorpione regnet!





Seht euch doch mal diesen prächtigen Burschen an! Was für ein Kielbalken!

Und ein Rammsporn dazu! Den nehmen wir!



Ich werde gleich mal ausmessen, wieviel Klaffer er...



Hilfe, ich bin in eine Falle getreten!



Sozusagen in eine Beerenfalle...

Dich hat wohl der Holzwurm gebissen? Kannst du dich nicht vorsehen?



Die Beeren wirst du uns bezahlen müssen, Freundchen!

Oder du kriegst eine saftige Abreibung!





Als Gesandter der Republik Venedig bedaure ich den Vorfall...

Spare dir die süßen Worte, alter Sauerkopf! Das Geld her!



Ein Dukaten wird doch reichen, denke ich...

Nein, zwei, denn es waren zwei Körbe. Und nun geht und zertretet uns nicht noch den Rest!



Na, was sagst du dazu, Dunja? Das war mal ein gutes Geschäft!

Und eine gute Idee, die Körbe so hinzustellen, daß einer 'reintreten mußte!

Nicht nur meine Hose, auch meine Ehre ist befleckt.

Du bist selber schuld! Warum spielst du auch immer den Eifrigen!



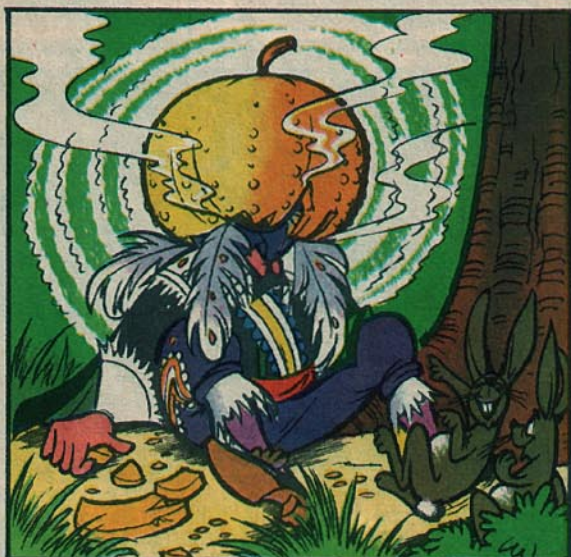
Na, was ist los mit euch? Habt ihr keine Lust oder seht ihr den Wald vor Bäumen nicht mehr? Vorwärts, dieser Stamm wird jetzt vermessen!





Wir können ihn ja auch abschätzen. Das geht schneller.

Feiglinge! Jetzt fürchtet ihr euch schon vor Bäumen!



Ich finde, unser Mißtrauen war durchaus berechtigt.

Hier regnet es zwar keine Skorpione, dafür aber Kürbisse, was auch nicht sehr angenehm ist.



Das ist gemein von euch! Ihr wußtet, was dieser Baum für Früchte trägt und habt mich nicht gewarnt! Das werde ich mir merken!





Schade, sie verdrücken sich schon!  
Diesen Kürbis haben wir also um-  
sonst hier herauf gewuchtet.

Macht nichts. Dafür  
war gleich der erste  
Wurf ein Volltreffer.

Ihr könnt mir doch nichts erzählen! Ich  
habe schon auf der Adelsschule gelernt,  
daß Kürbisse auf Bäumen wachsen!



Das – das kann doch wohl  
nicht wahr sein! Die  
Schweine sind wieder da!

Und ich dachte, nun hät-  
ten wir Ruhe! Da war ich  
schön auf dem Holzweg!

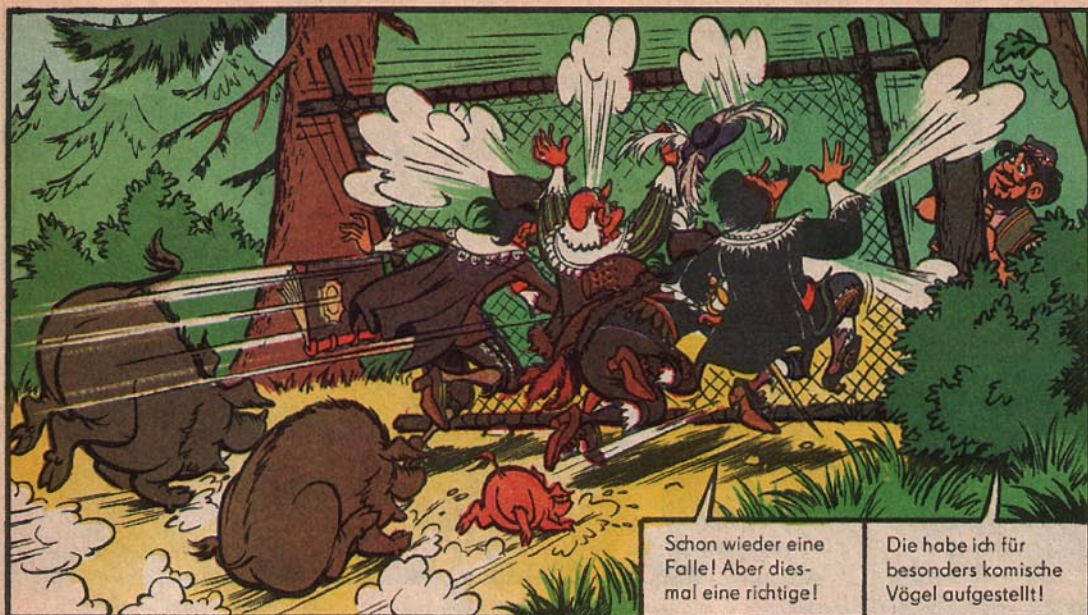


Ich möchte nur mal wissen, warum  
diese Biester so anhänglich sind!

Die sind auf uns  
abgerichtet!

Großartig! Nun geht mir  
die ganze Bande ins Netz!





Schon wieder eine Falle! Aber diesmal eine richtige!

Die habe ich für besonders komische Vögel aufgestellt!



In meiner gesamten diplomatischen Laufbahn bin ich noch nie so aufs Kreuz gelegt worden!

Die Fallen sind hier jedenfalls von Fall zu Fall verschieden.

Ich denke, mit diesem Fang kann ich zufrieden sein.



Jetzt reicht es mir aber! Es ist ja unerhört, wie ihr Dörfler den Wald unsicher macht!

Irrtum, Exzellenz. Wir machen ihn sicher. Unsicher macht ihr ihn.





In sehr schlechter Stimmung  
kehrten die erfolglosen Wald-  
vermesser zum Kastell zurück.

Capitano, ich bin bestürzt, wie auf-  
sässig die hiesige Bevölkerung ist!  
Das liegt an Eurer falschen Behandlung!

Ich bitte Euer Exzellenz,  
nicht mir alle Schuld in die  
Stulpenstiefel zu schieben.



Na, an wem liegt's  
denn sonst? Ihr  
seid kein Diplomat!

Daß ich nicht lache!  
Als ob Diplomatie  
hier etwas nützte!



Das werde ich Euch bewei-  
sen. Ich werde mit den  
Dörflern verhandeln.

Nach Euren diploma-  
tischen Regeln? Na,  
dann viel Glück!



Darf ich mal stören? See-  
soldat Fucci meldet sich zurück!  
Man hatte mich verhaftet...

Etwa die Dörfler?  
Kerl, das hast du  
dir gefallen lassen?



Ja, aber Ihr  
wißt doch noch  
gar nicht...

Schweig! Solche Leute  
wie du sind eine  
Schmach für Venedig!



Unterdessen feierte das Dorf die erfolgreiche Verteidigung des Waldes.



... so machten denn die Schweine  
den Venezianern Beine,  
hussassa und hoppohppopp,  
durch Busch und Dorn im Schweinsgalopp!

Ein Kürbis fiel vom Baum,  
und schon war aus der Traum,  
klatsch-bumm und plitsch und plitsch,  
vom Waldvermessungsquatsch!



Die sind ganz  
schön übermütig.

Da soll man nicht  
mutlos werden ...

Jetzt kommt mein erster diplomatischer  
Schritt: Die Söldner bleiben hier zurück!

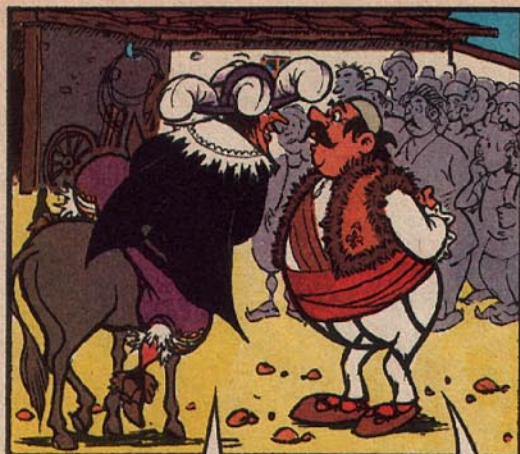
Aha, um niemand  
unnötig zu reizen.



Einen recht schönen guten Tag, liebe  
Leute! Laßt euch bitte nicht stören,  
wir kommen in friedlicher Absicht!

Nanu, was sind denn das  
auf einmal für liebliche  
Schalmeientöne?





Habe ich das Vergnügen mit dem Herrn Bürgermeister?

Ob es ein Vergnügen ist, hängt davon ab, was Ihr hier wollt.



Ich wollte einmal in aller Güte mit Euch über den Wald reden. Es soll Euer Schade nicht sein, wenn Ihr uns ...

Nichts da! Über den Wald gibt es zwischen uns nichts zu bereden!



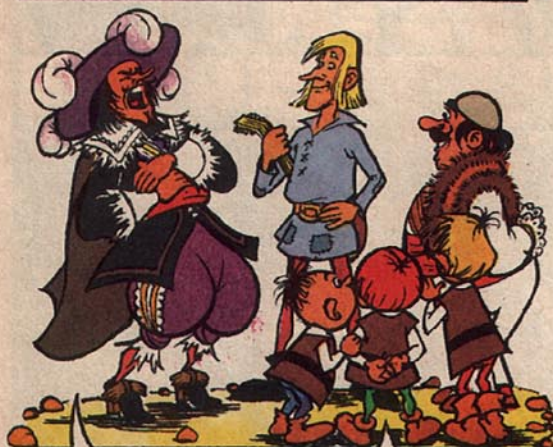
Aber versteht mich doch! Venedig braucht dringend fünf Galeeren!

Wenn's weiter nichts ist! Die besorge ich dir.



Ist das ein Scherz? Wie denn? Von wem?

Von wem wohl schon! Von den Türken natürlich!



Von den Türken! Köstlich! Daran erkenne ich Harlekin, den Spaßmacher!

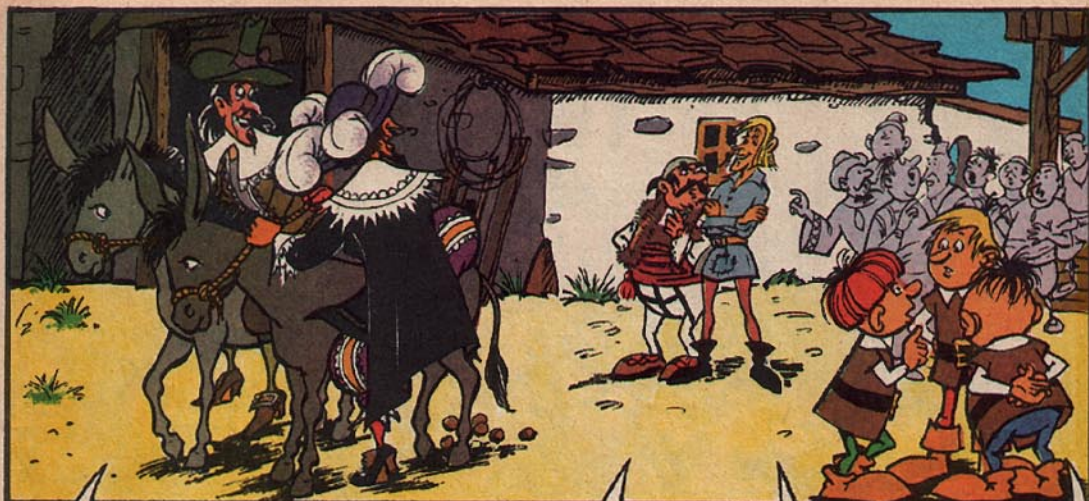
Da hat er ja wieder mal ein tolles Ding losgelassen!



Da gibt's überhaupt nichts zu lachen. Ich meine es ernst.

Die Sonne war heute sehr stechend. Das hat ihm wohl geschadet.





Also gut, ich nehme das Angebot an!  
Wenn die Galeeren nicht innerhalb zwei  
Wochen besorgt sind, gehört der Wald uns!

Harlekin, was hast du  
uns da eingebrockt? Die-  
ser Spaß geht zu weit!

Laßt mich nur  
machen! Ich  
rette den Wald!

Ich bin wirk-  
lich gespannt,  
was er vorhat.



Dieser Narr möchte sich  
anscheinend auch diplo-  
matisch betätigen.

Er wird natürlich jämmerlich scheitern,  
denn dazu fehlt ihm jegliche Schulung.  
Der Wald ist uns so gut wie sicher.

So einen Ein-  
satz wünsche  
ich mir öfter!



Ich möchte dem türkischen  
Pascha einen Besuch abstat-  
ten. Wollt ihr mitkommen?

Selbstverständlich!  
Aber ist das nicht  
sehr gefährlich?



Nicht, wenn ich sage,  
daß wir in diplomati-  
scher Mission kommen.

Treibe es nicht zu  
bunt! Der Pascha ver-  
steht keinen Spaß!



Einige Zeit später am türkischen Brückenkopf...



Halt, keinen Schritt weiter!  
Venezianern ist das Überschreiten  
des Grenzflusses verboten!

Erstens sind wir keine Venezianer und  
zweitens wollen wir in einer wichtigen  
diplomatischen Angelegenheit zum Pascha.

Gut! Aber ihr müßt euch  
die Augen verbinden lassen.  
Spionagegefahr!



Bitte sehr, wenn es  
dir Spaß macht...

Ihr dürft die Binden erst nach  
fünfhundert Schritten abnehmen.



Das sind ja sehr merk-  
würdige Vorschriften.

Die meisten Vorschriften  
sind des Merkens würdig.



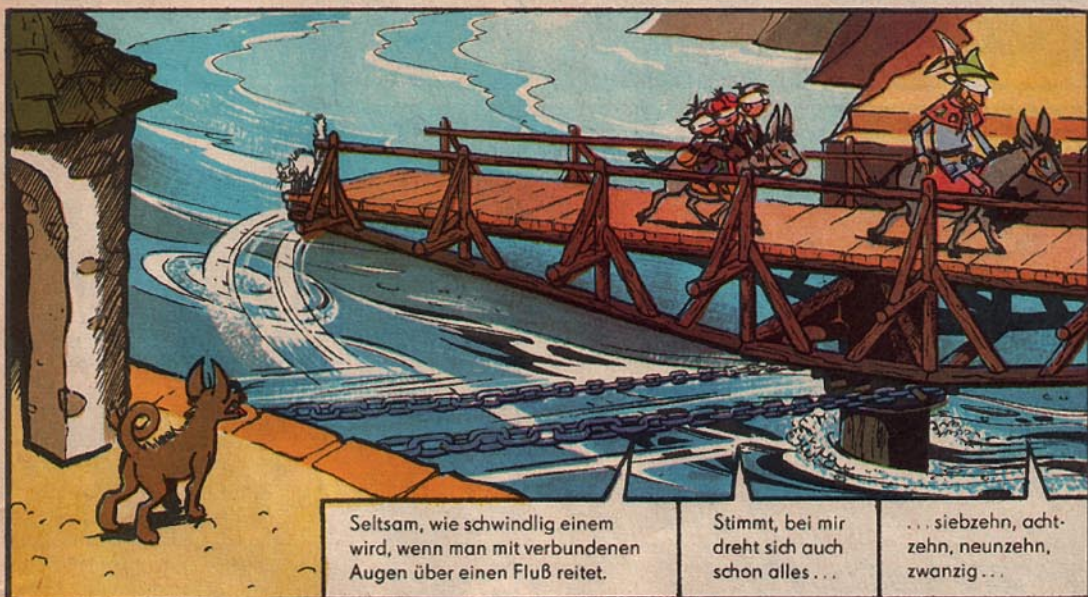
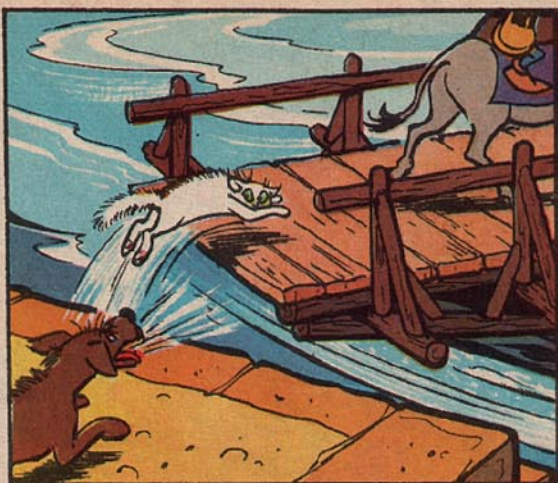
Also vergeßt nicht die  
Schritte zu zählen!

Wie zählt man eigentlich Eselsschritte? Nimmt  
man sie mal oder teilt man sie durch vier?





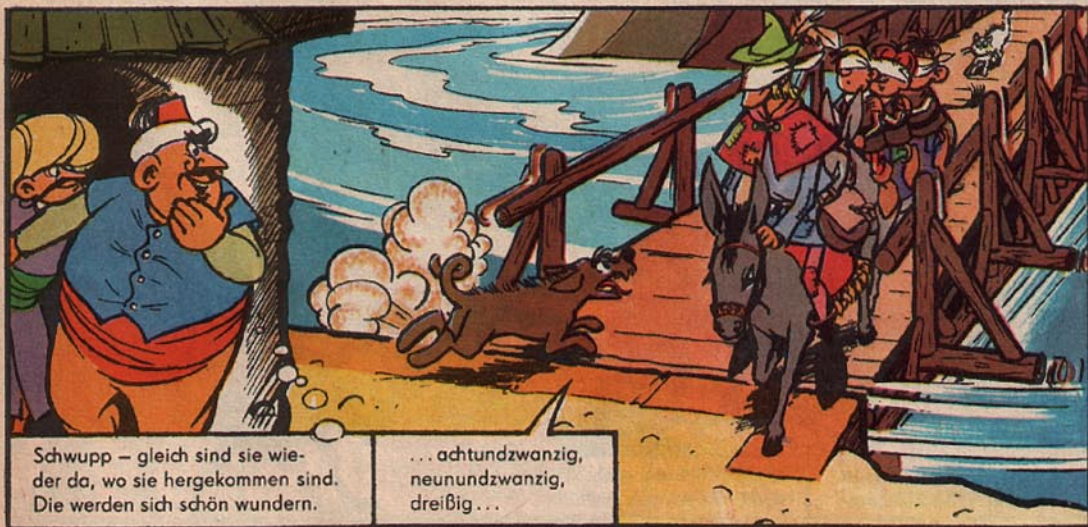
Die werden nie zum Pascha kommen, dafür sorgt diese Drehbrücke. Diplomaten wollen das sein? Bei Allah, die sehen anders aus! Ich weiß, was sie sind: ganz gewöhnliche Spione!



Seltsam, wie schwindlig einem wird, wenn man mit verbundenen Augen über einen Fluß reitet.

Stimmt, bei mir dreht sich auch schon alles...

...siebzehn, achtzehn, neunzehn, zwanzig...



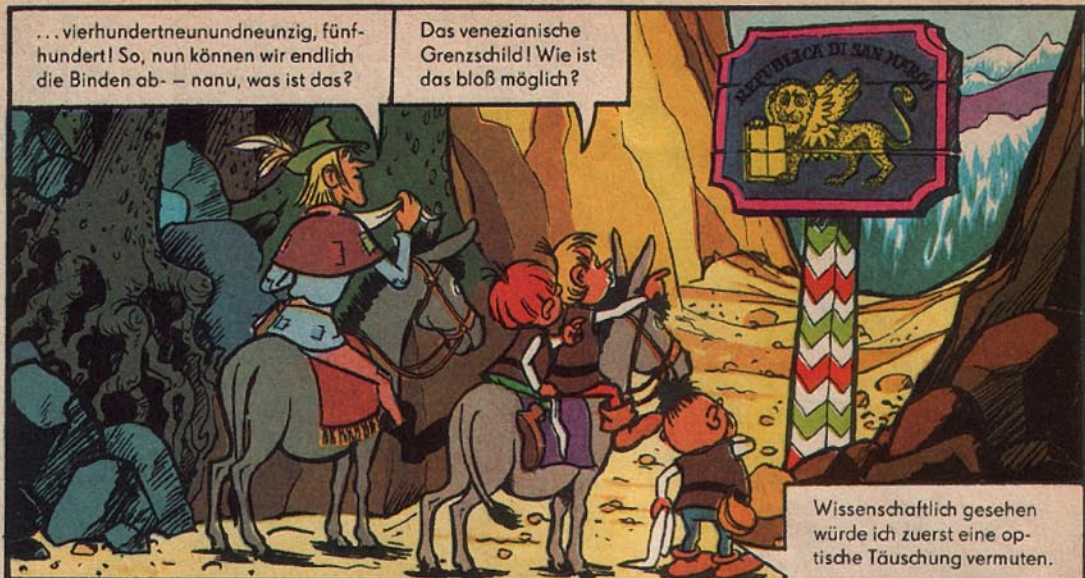
Schwupp – gleich sind sie wieder da, wo sie hergekommen sind. Die werden sich schön wundern.

...achtundzwanzig, neunundzwanzig, dreißig...



... vierhundertneunundneunzig, fünf-  
hundert! So, nun können wir endlich  
die Binden ab- – nanu, was ist das?

Das venezianische  
Grenzschild! Wie ist  
das bloß möglich?



Wissenschaftlich gesehen  
würde ich zuerst eine opti-  
sche Täuschung vermuten.



Unsinn, wir sind ganz  
einfach hereingelegt  
worden! Los, zurück!

Ein Schütze meide Augen-  
binden, sie hindern  
ihn das Ziel zu finden.

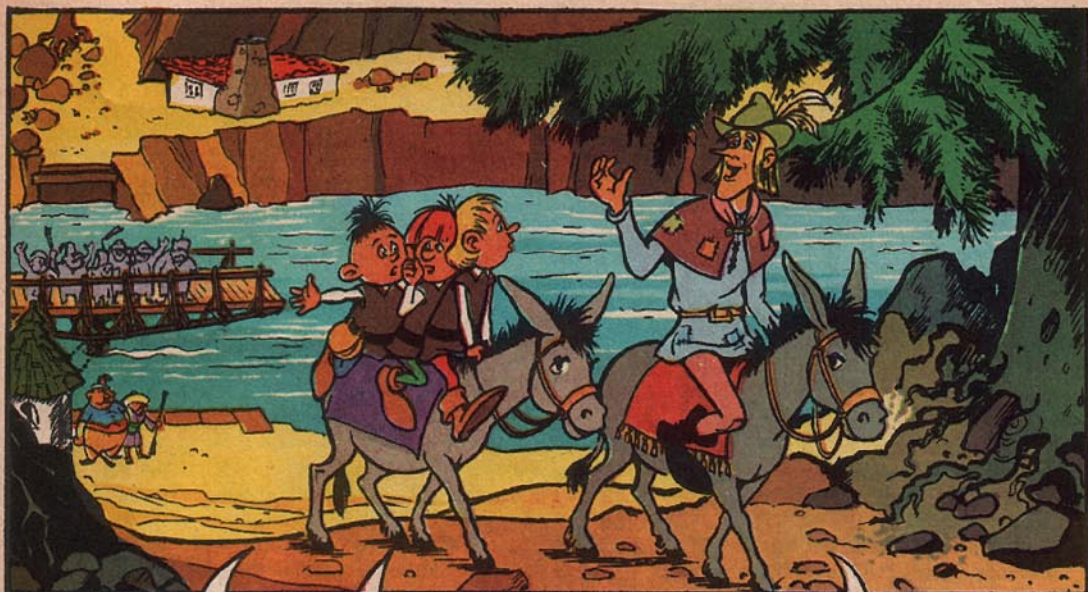


Los, verschwindet!  
Hier kommt ihr nicht  
'rüber, ihr Spione!

Eine Drehbrücke! Das ist  
also des Rätsels Lösung!

Die ganze Grenzwa-  
che ist alar-  
miert. Wir müssen umkehren.





Wie lange wollen wir hier noch umherirren? Ich habe Hunger!

Störe mich nicht bei meinen Überlegungen! Ein interessantes technisches Problem – glänzend gelöst...

Wir geben nicht auf! Es gibt sicher noch andere Wege über die Grenze. Ich denke da an Schmugglerpfade.



Der Hirt kann uns bestimmt einen Tip in dieser Richtung geben.

In solcher wilden Bergwelt gibt es sicher eine Menge geheimer Pfade.

Es wird jedenfalls ziemlich anstrengend werden.

Das fehlte mir ja noch! Mit leerem Magen!



Kannst du uns einen Weg zeigen, auf dem wir zu den Türken kommen?



Nur weil du Harlekin bist, der uns helfen will, sage ich es dir. Der Weg ist das große Geheimnis der Schmuggler, die unsere unter dem Türkenjoch verklavten Landsleute versorgen.



Wenn ihr in diesem Tal weitermarschiert, denn die Esel laßt ihr am besten bei mir zurück, kommt ihr an einen Bach, der sich durch eine Schlucht zwängt. An deren Ende seht ihr einen Wasserfall. Kurz davor steht ein uralter Baum. Seht euch den genau an! Mehr sage ich nicht.

Nach der ausgezeichneten Beschreibung des Hirten war der Weg überhaupt nicht zu verfehlen.



Da ist ja auch der Baum! Das muß ein gewaltiger Riese gewesen sein, bevor ihn das Wetter so zurichtete.

Er scheint so hohl zu sein wie ein Musketenlauf.

Wenn wir uns den genau ansehen wollen, müssen wir ganz nahe herangehen.



Was ist, Califax, willst du nicht oder kannst du nicht mehr weiter?



Beides! Ein hohler Baum ist für mich nichts Besonderes und schon gar nicht, wenn mir der Magen knurrt!

Also von außen ist nichts Ungewöhnliches festzustellen.

Aber von innen! Kommt doch mal alle her!



Das ist ja kaum zu glauben! Hier hin-auf geht's also!

Raffiniert ausgedacht! Nun bin ich gespannt, wie es da oben weitergeht.



Mich interessiert das überhaupt nicht! Mir wird jetzt schon schwindlig!

Nun komm schon! Harlekin gibt auf dich acht.





Du sagst ja gar nichts.  
Abrax. Kommst du nicht  
mehr weiter?

Doch, doch! Ich staune nur,  
was für kühne Burschen diese  
Schmuggler sein müssen.



Da 'rüber? Niemals!  
Ich bin doch kein  
Eichhörnchen!

Laß das sein, Abrax!  
Der Ast ist trocken  
und ganz verwittert!

Ein Schütze, der was an-  
gefangen, vollendet dies-  
es ohne Bangen...



Verflüxt! Nun ist  
die Abzweigung  
unterbrochen!



Das habe ich  
kommen sehen!



